

Ansprache des Kuratoriums
von Thomas Reiche

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde!

bevor wir nun mit der Versteigerung starten, möchte ich gern stellvertretend für den Kirchenrat und das Kuratorium noch einige Anmerkungen zur Entstehung und zu den Hintergründen unserer Stiftung anbringen.

Wir hörten vorhin in der Predigt, dass der Kämmerer in der Apostelgeschichte auf der Rückreise in seine Heimat eine Pause machte und im Buch Jesaja las. Er legte eine Rast ein - er hielt für eine gewisse Zeit inne.

Genau das haben Kirchenrat, Gemeindevertretung und der Finanzausschuss vor zwei Jahren auch getan, als wir uns intensiv die Gemeindefinanzen angesehen haben.

Die Gremien der Gemeinde halten natürlich jedes Jahr einmal inne und machen, wie der beschriebene Kämmerer aus dem alten Äthiopien jährlich einen Kassensturz -

nur vor zwei Jahren hielten wir nicht nur inne - so mancher hielt aufgrund der angespannten Finanzlage und der bevorstehenden Aufgaben sogar zwischenzeitlich die Luft an.

Wir nahmen das Wort „Unterbrechen“ ernst - unterbrachen den jährlichen Trott der Haushaltsplanungen

und fragten uns eindringlich, ob und wie es weitergehen kann, denn es war offensichtlich, dass die Erbschaft, die der Gemeinde vor einigen Jahren zuteilwurde - der sogenannte Goldklum-

pen, sehr schnell aufgebraucht sein würde, wenn wir allein an die anstehenden Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen dachten und die allgemeinen Finanzsignale der Landeskirche auch nicht gerade als rosig zu bezeichnen waren.

Noch unter der Leitung von Pastor Haase hatten wir uns frühzeitig – damals noch mehr interessehalber, schon im Kirchenrat Experten der Landeskirche aus Leer zu diesem Thema eingeladen.

Auf dieses Wissen zugreifend, machten wir uns sinnbildlich auf den Weg ... wir gingen so zu sagen, erstmals stiften...

und prüften intensiv und nachhaltig die Vor- und Nachteile einer kirchlichen Stiftung für unsere Gemeinde, um zumindest einen Teil der noch vorhandenen Mittel für zukünftige Aufgaben und Projekte und späteren Generationen zu retten.

Seither sind gute zwei Jahre vergangen, viele Beratungen, Sitzungen, Pro und Contra Diskussionen sind geführt worden und heute dürfen wir den offiziellen Start unserer Stiftung feiern!

An dieser Stelle sind einige Menschen zu nennen, die in den vergangenen Jahren die Stiftungsidee tatkräftig unterstützt haben – neben dem Kuratorium und dem KR, die sich sozusagen von Amtswegen kümmerten, möchte ich drei Frauen hervorheben

Frau Willikonsky die fachlichen Beistand bei der Entwicklung der Stiftungssatzung leistete

Frau Nullmeier, die es in Ihrer Freizeit geschafft hat, neben der Bildschirmpräsentation auch noch eine eigene Internetseite für unsere Stiftung zu erstellen – www.gemeinsam-stiften-gehen.de – schauen Sie rein!

und Frau Brinkmann, die sich mit guten kreativen Ideen und aktiver Unterstützung einbrachte.

Und mit diesen Aktivitäten sind wir in einer guten Gemeinschaft

–

Stiften hat in Deutschland eine lange Tradition – die ältesten sind viele 100 Jahre alt und kommen noch heute ihrem ursprünglichen Stiftungszweck nach.

Die bedeutendste Stiftung aus dem Mittelalter ist die Fugger-Stiftung in Augsburg, die noch heute soziale und mildtätige Zwecke fördert.

Als das staatliche Sozialsystem im 19. Jahrhundert sich langsam und allmählich entwickelte, begann das Bürgertum, soziale Verantwortung zu übernehmen – Bielefelder Bürger gründeten zum Beispiel die Anstalt Bethel – eine Einrichtung die noch heute vielen Menschen Unterstützung bietet.

und obwohl zwei autoritäre Systeme Deutschland im 20. Jahrhundert bestimmten, kam der Stiftergeist nicht zum Erliegen – aktuell bestehen in Deutschland mehr als 10.000 Stiftungen – und jährlich kommen neue Stiftungen dazu.

Aber nicht nur volkswirtschaftlich sind wir in einer guten Gemeinschaft –

auch andere Schwestergemeinden in unserer Landeskirche haben vor uns Stiftungen gegründet und sehr positive Erfahrungen damit gemacht.

Emden-Wolthusen, Leer-Loga, Wolfsburg-Gifhorn und Lübeck sind einige Gemeinden in unserer Landeskirche, die sich für eigene Stiftungen entschieden haben...

...und unisono davon berichten, dass das lebensnotwendige Spendenaufkommen für die aktuelle Gemeindegemeinschaft nicht zurück gegangen ist, sondern dass Zustiftungen als echtes Plus

verbucht werden konnten – es gab keinen befürchteten Kannibalisierungseffekt zwischen Spenden und Zustiftungen.

Was bewegt diese Stifter?

Als Stifterin oder Stifter übernehmen Sie Verantwortung für das Gemeinwohl und die Zukunft unserer Gemeinde!

Als Stifterin oder Stifter eröffnen Sie unserer Gemeinde die Möglichkeit, langfristig Ziele und Projekte zu verwirklichen und helfen mit, diese auf Dauer zu sichern.

Wie das genau mit der Stiftung funktioniert, wie Sie die Stiftung konkret unterstützen können, das beantworten wir Ihnen gern persönlich am Infostand oder Sie können es nachlesen in unserem Stiftungsflyer oder auf der Homepage – weitere stiftungsrechtliche Details möchte ich Ihnen an dieser Stelle ersparen.

Auf eine spezielle Besonderheit von Stiftungen möchte ich dennoch hinweisen:

Zu den markantesten Eigenschaften, einer Stiftung gehört es, dass eine Stiftung nur einen Teil ihrer jährlichen Erträge für den Stiftungszweck ausschütten darf –

Finanzmittel aus dem Kapitalstock, dem Stiftungskapital zu entnehmen, ist grundsätzlich ausgeschlossen – da dieses auf Dauer / für die Ewigkeit angelegt sein muss.

D.h. wenn wir als Gemeinde zukünftig finanziell unabhängiger sein wollen – die Stiftung einen Teil der Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen soll, dann benötigen wir einen großen Kapitalstock, der entsprechende Erträge abwirft.

Und genau für diesen Zweck, wollen wir zusammen stiften gehen!und diese Aufgabe schaffen wir als Gemeinde nur gemeinsam!

Das Kuratorium übernimmt die Verwaltung und das Stiftungsgeschäft unter der Aufsicht des Kirchenrates – einmal im Jahr werden wir eine große Stiftungsaktion planen – aber es wird nicht reichen, wenn sich nur ein paar wenige in unserer Gemeinde um die Stiftung kümmern werden.

Liebe Brüder und Schwestern,

wir laden Euch ein, die Stiftung als neuen und wichtigen Teil in unserer Gemeinde anzunehmen – sie in unser Mitte zu nehmen

und diese genauso aktiv zu unterstützen wie die Bereiche der Diakonie, den Sonntagskindern, die aktive, gemeinsame Arbeit bei der Kirchenraumsanierung oder der Partnerschaft mit Trebic– um nur einige Bereiche unserer aktiven Gemeinde zu nennen.

Wir freuen uns, wenn aktive Gruppen in der Gemeinde eigenen Aktionen planen und veranstalten und die Erlöse ganz oder teilweise das Stiftungskapital mehren – auch kleinere Beträge, die im Namen der Stiftung zusammengetragen werden, sind sehr willkommen.

Wer Ideen hat, wie wir die Stiftung wachsen lassen können – ist herzlich eingeladen, diese Ideen mit uns auszutauschen –

Wer heute schon weiß, dass er oder sie zu den ersten Stiftern gehören möchte, kann selbstverständlich auch heute schon zustiften – im Vorfeld des Festes sind schon zwei Zustiftungen im Gesamtwert von 500,00 € eingegangen –

diese werden übrigens nicht mit in der Schätzfrage des heutigen Tages berücksichtigt. (Zettel)

Zum Abschluss möchte ich Ihnen meine Definition von „Gemeinsam“ mit auf den Weg geben...

Unsere Tochter Hanna ist nun in der zweiten Klasse und lernt sehr fleißig das Lesen.

Manchmal sind die Wörter noch nicht so recht zu bändigen, die Sätze sind lang und die Schrift manchmal klein.

Da hilft es, wenn wir gemeinsam lesen.

Uns unterstützt dabei eine Buchreihe für Erstleser: „Erst ich ein Stück – dann Du!“

Ich lese ein paar Absätze vor, um in die Geschichte hineinzukommen und Seite für Seite sind Passagen in größeren Buchstaben abgedruckt, so dass Hanna Teile der Geschichte selbstständig mitlesen kann – so wird es unsere gemeinsame Geschichte – „Erst ich ein Stück – dann Du!“

Und so sehe ich es auch mit unserer Stiftung:

Wenn jeder von uns einen kleinen Teil beiträgt, so werden wir als Gemeinde einen großen Nutzen von der Stiftung haben.

Gemeinsam stiften gehen – im Sinne von „Wir gemeinsam - für unsere Gemeinde!“

Und diese Idee haben wir auf die erste gemeinsame Aktion für die Stiftung übertragen:

„Ich für Dich – wir für einander“ – ist das Motto unserer Versteigerung die nun gleich im Anschluss starten kann – viele tolle Dienstleistungen werden angeboten – und der Erlös kommt direkt dem Stiftungskapital zu Gute!

Bevor der Auktionator sich in Position bringt und den Hammer für den guten Zweck schwingen wird, wollen wir gemeinsam noch einmal das Lied anstimmen, welches die Idee unserer Stiftung musikalisch auf den Punkt bringt:

„Einsam bist Du klein, aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein!“

Allen die heute leider nicht dabei sein konnten, nehmen Sie bitte einen Flyer mit, damit die gute Nachricht unserer Stiftungsgründung sich schnell verbreitet!

In diesem Sinne, wünsche ich uns allen und für die Stiftung im Besonderen viel Erfolg – mögen wir heute für die Zukunft der Gemeinde ein stabiles und gesegnetes Fundament gelegt haben!

Vielen Dank!